

So war der kleine Ort, an dem sie untergekommen worden, zunächst auch ein Ort der Hoffnung auf ein neues, sicheres Leben und sie waren dankbar für die Sicherheit, die Versorgung und das Dach über dem Kopf. Ihr neuer Wohnsitz liegt in den "westlichen Wäldern", einem Naturschutz- und Erholungsgebiet, und der Gasthof, in dem jetzt 26 junge Männer aus verschiedensten Ländern wohnen, beherbergte früher wanderfreudige Touristen und liegt idyllisch auf einem Hügel oberhalb des kleinen Ortes. "Als wir ankamen fanden wir es wunderschön und auch alle, die uns besuchen, sind von dem Blick begeistert" sagt Shayan. Inzwischen jedoch, nach 6 Monaten, hat die Idylle für die jungen Männer ihren Zauber verloren und sie vermissen die Infrastruktur, die ihnen den Zugang zum kulturellen und sozialen Leben in der Stadt ermöglicht. Es gibt keine Deutschkurse in der Umgebung, die Berufsschule in Augsburg, bei der sie sich anmeldeten, erklärte sich wegen Überfüllung als nicht mehr zuständig, die Aussenstelle, an die sie verwiesen wurden, eröffnete nur eine Klasse mit 16 Plätzen, welche schon bei Bekanntwerden dieser Option vergeben waren. Vor Ort gibt es für die jungen Männer nichts zu tun, Arbeitsmöglichkeiten sind rar, der Weg in die Stadt weit. Aber selbst, wenn man die lange Fahrt mit Bus und Bahn auf sich nimmt: Plätze für staatlich finanzierte Deutschkurse für Asylbewerber in Augsburg sind knapp- und die Anfahrt muss selber finanziert werden. Dennoch gelang es den jungen Männern, drei der begehrten Plätze zu ergattern, nur wie sollten sie für das Monatsticket von 154,80 Euro in die Stadt aufkommen bei einem Taschengeld von 140 Euro?

Hier half die STIFTUNG WELTEN VERBINDEN. Für die drei Monate Sprachkurs wurde den drei Freunden ein Zuschuss von je 75 Euro im Monat gewährt. So konnten alle drei von September bis Dezember an einem Intensivkurs Deutsch teilnehmen, wofür sie gerne auch die täglichen 5 (!) Stunden Fahrtzeit in Kauf nahmen.

"Diese Hilfe war für uns ein großes Glück", sagt Mostafa, " wir haben nach unserem Unterricht auch noch ein bisschen Zeit gehabt, in der Stadt zu sein, Bekannte zu treffen oder Sport zu treiben. Das Ticket war also nicht nur der Schlüssel zu unserem Spracherwerb, sondern hat uns auch den Zugang zum echten Leben ermöglicht."

Und Shayan fügt hinzu: "...und uns vor dem Verrücktwerden gerettet! "

Mit dem letzten Bus um 20 Uhr mussten die drei jeden Abend wieder zuhause sein, denn danach gibt es keine weiteren Verbindungen.

Alle drei haben grosse Fortschritte im Deutschen gemacht, so dass sie direkt nach Abschluss des Kurses befristet Arbeit für das Weihnachtsgeschäft finden konnten. Für Md Rezaul K., den ältesten, war dies der erste Schritt ins deutsche Arbeitsleben. Der grösste Wunsch von Shayan und Mostafa ist es jedoch, weiterzulernen und vielleicht später noch richtig zu studieren, Pläne die sie wegen ihrer Flucht aus dem Heimatland zurückstellen mussten. Die ganze Hoffnung richtet sich nun darauf, dass im September mehr Berufsschulklassen errichtet werden und sie eine Ausbildung anschliessen können. "Wir hoffen, dass es bis dahin noch einen Anschlusskurs geben wird, damit wir mit einem noch höheren Sprachniveau in die Schule aufgenommen werden können", sagen die beiden.